



Das Lutherische Missionshaus in Tranquebar, links in einer Zeichnung aus der Mitte des 19. Jahrhunderts, oben im Plan und rechts im Foto um die Jahrhundertwende

Blick von der Zionskirche zum Missionshaus

Generalkarte zur Mission im 19. Jh.

**Die Entwicklung der Mission im 19. Jahrhundert**

Unter dem Direktorat Gotthilf August Franckes (1696-1769) erlebte die Dänisch-Hallesche Mission ihre Blütezeit. Bis zu sieben Missionare arbeiteten zur selben Zeit in Tranquebar. Die Krise des Pietismus in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts wirkte sich jedoch auch auf den Missionsgedanken aus. Es wurde immer schwieriger, geeignete Missionskandidaten zu finden. Bedingt durch die neuen Ideen der Aufklärung, ließ das öffentliche Interesse an der Bekehrungsarbeit merklich nach. Dies hatte einen erheblichen Rückgang der Spendengelder zur Folge. Hinzu traten die politischen Auseinandersetzungen und wirtschaftlichen Probleme der europäischen Kolonialmächte. Dänemark hatte Tranquebar bereits 1777 unter staatliche Verwaltung gestellt, um den Handel liberalisieren zu können. Während der napoleonischen Kriege war die Kolonie von 1801 bis 1802 und 1808 bis 1815 durch britische Truppen besetzt. Die Missionare in Tranquebar versuchten, auf diese Entwicklungen zu reagieren, indem sie den Schwerpunkt der Missionsarbeit auf die Vermittlung von Bildung legten. So gründete Christoph Samuel John 1779 die erste integrative Schule, in der tamilische und europäische Kinder gemeinsam unterrichtet wurden. Später förderte er den Aufbau von Freischulen für indische Kinder. Die Missionare strebten auch eine engere Verbindung zu den englischen Missionsgesellschaften an.



Tranquebar, Blick auf die Kingsstreet mit der Zionskirche



Neu-Jerusalem-Kirche in Tranquebar von der Kingsstreet gesehen



"Heidenpredigt" am Meer

Nach dem Tod des letzten dänisch-halleschen Missionars August Friedrich Cämmerer (1767-1837) in Tranquebar wurden 1845 die unrentablen dänischen Besitzungen an Großbritannien verkauft. 1840 entsandte die Evangelisch-Lutherische Missionsgesellschaft zu Dresden (ab 1848 Leipziger Missionsgesellschaft), die sich als Nachfolgeorganisation der Tranquebarmission betrachtete, mit Heinrich Cordes (1813-1892) ihren ersten Missionar nach Indien. Nach langen Verhandlungen gelang es 1847 der Dresdner Mission, die ehemalige dänisch-hallesche Missionsstation zu übernehmen.



Eine Aufnahme, die in der Missionsdruckerei in Tranquebar entstanden ist



Altarraum, Neu-Jerusalem (noch mit altem Altaraufsatz)



Oben: Hindutempel  
Rechts: Reise im Palankin



Missionspredigt vor dem Hindutempel

Nach Ausbruch des ersten Weltkriegs wurden die deutschen Missionare interniert und repatriert, und ihre Arbeit wurde von der Schwedischen Kirchenmission, mit der schon seit vielen Jahrzehnten enge Kontakte bestanden, fortgesetzt. 1919 gründete sich die unabhängige Tamil Evangelical Lutheran Church (TELC), die die evangelisch-lutherischen Christen Tamil Nadus vereinigt und bis heute ein lebendiges Glied der vereinigten Church of South India ist.

Ausgangspunkt: "Zur Geschichte der Dänisch-Halleschen Mission" / Dr. J. Gröschel (Franckesche Stiftungen, 2006)

Das Archiv des Leipziger Missionswerkes beheimatet neben einer reichen Sammlung an Schriften und Karten der Missionare auch eine Vielzahl indischer Kulturzeugnisse und wertvolles Bildmaterial, angefangen von Aquarellen und Zeichnungen aus der Anfangszeit, bis hin zu rund 20.000 historischen Fotos. Einige wenige davon sollen uns auf dieser und der Folgetafel nach Tranquebar und in das Indien um die Jahrhundertwende zum 20. Jahrhundert "entführen".



Zwei historische Aufnahmen der Danesborg



Das Ziegenbalgwohnhaus in Tranquebar

